Telegraphische Nachrichten.

Baden-Baden, 13. Okt. Se. Maj. der **Kaiser** stattete heute nachmittag dem Fürsten und der Fürstin Solms einen Besuch ab. Später fand bei den Majestäten ein Diner statt, zu welchem auch die badischen Minister und die Generalität aus Karlsruhe geladen waren. Abends besuchte Se. Majestät mit den großherzoglichen Herrschaften von Baden und Mecklenburg und den übrigen hier anwesenden Fürstlichkeiten die Theatervorstellung im Salontheater des Kurhauses.

Suez, 13. Okt. Der neue **chinesische Gesandte** bei den Höfen von Berlin, Wien, Rom und dem Haag, Shu-Sin-Tchen ist mit Gefolge auf dem englischen Ueberlandpostdampfer „Thames" aus Shanghai gestern hier eingetroffen und nach Alexandrien weitergereist, welchen Hafen er mit den neuen Gesandtschaftsmitgliedern morgen verläßt, ungefähr am 20. d. in Venedig eintrifft und von da die Reise ohne Aufenthalt über Triest nach Berlin fortsetzt.

Birmingham, 13. Okt. Gelegentlich einer von den **Konservativen veranstalteten Kundgebung** kam es heute abend hier zu Ruhestörungen. Eine große Menge von Liberalen drang unter Anwendung von Gewalt in den Saal ein, in welchem die Konservativen sich versammelt hatten, und bemächtigte sich nach lebhaftem Handgemenge mit den Konservativen des Sitzungssaales. Northcote und Lord Churchill, die in der konservativen Versammlung reden wollten, waren genöthigt, sich unter dem Schutze ihrer Anhänger zurückziehen.

Konstantinopel, 13. Okt. Der **Metropolit von Derkon**, Joachim, ist zum ökumenischen Patriarchen gewählt worden.

Deutsches Reich.

Bekanntlich hat der **Kaiser von Rußland** gelegentlich der Zusammenkunft in Skiernie wice den Reichskanzler **Fürsten Bismarck**, welcher sich schon im Besitze der höchsten russischen Ordensdekorationen befindet, dadurch erneut ausgezeichnet, daß er ihm sein lebensgroßes in Oel gemaltes Bildniß als Andenken an jenen bedeutungsvollen Tag zum Geschenk machte. Dasselbe ist nun dieser Tage in Berlin eingetroffen und wurde von der russischen Botschaft, welcher die Sendung seitens der Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg zuging, dem Adressaten übermittelt. Ein prachtvoller, schwerer Goldrahmen, überragt von der russischen Kaiserkrone, faßt das künstlerisch ausgeführte, mit überraschendster Naturtreue wiedergegebene Bildniß des russischen Herrschers ein. Das kaiserliche Geschenk hat in einem der Säle des Reichskanzlerpalais seine vorläufige Aufstellung gefunden.

Am 9. Oktober, als dem Tage des Ablaufs des ersten Jahrzehnts, seit welchem der **Weltpostverein** besteht, sind dem Staatssekretär im Reichspostamt Dr. **Stephan** sehr zahlreiche Ehrenbezeugungen von allen Weltgegenden her zugegangen: Briefe, Depeschen aus nah und fern, Blumenspenden ꝛc.

Zu der **Kongo-Konferenz** sollen, wie mehrseitig mitgetheilt wird, drei Arten von Einladungen erlassen worden sein. Die erste Serie begreift die infolge ihrer Besitzungen, Protektorate, Faktoreien in West-Afrika direkt interessirten Mächte, nämlich, wie der „Temps" neulich richtig angab, Deutschland, Frankreich, England, Portugal, Spanien, Belgien, Holland und die Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. Ferner sollen die Großmächte, die nicht direkte Interessen haben, wie Oesterreich, Rußland und Italien, eine Einladung erhalten, und schließlich sollen auch die sekundären Mächte wie die skandinavischen Staaten aufgefordert werden, den Beschlüssen beizutreten, welche die Konferenz fassen wird.

* Der **deutsche Brauerbund** gehört, wie wir schon meldeten, zu denjenigen, die zuerst den Antrag auf Errichtung einer **Reichs-Berufsgenossenschaft** beim Reichs-Versicherungsamte gestellt haben. Später machten sich bekanntlich in Berlin gewisse Sonderbestrebungen geltend, und da man emsah, daß die Brauereien in Berlin nicht eine genügende Arbeiterzahl repräsentiren, um den Anspruch auf eine selbständige Genossenschaft zu haben, so machte man den Versuch, die norddeutsche Steuergemeinschaft von der süddeutschen zu sondern und zwei Genossenschaften herzustellen. Alle diese Pläne sind in neuerer Zeit jedoch wieder aufgegeben worden und man hält an dem Plane fest, die sämmtlichen Brauereien in Deutschland zu einer Reichs-Unfallgenossenschaft zu vereinigen.

* **Berlin**, 13. Okt. S. M. Kbt. „**Wolf**", 4 Geschütze, Kommdt. Korv.-Kpt. v. Raven, ist heute in Plymouth eingetroffen und beabsichtigt am 16. d. nach Wilhelmshaven in See zu gehen.

Halle, den 14. Oktober.

— In der gestrigen geschlossenen Sitzung der **Stadtverordnetenversammlung** wurde u. a. über den Ankauf zweier Grundstücke zu Schulzwecken verhandelt, doch konnte die Vorlage noch nicht erledigt werden. Außerdem wurde die Wahl eines Vorsitzenden und eines Armenvorstehers für den 15. Bezirk vollzogen.

— Seitens einiger Stadtverordneten wird der immer wiederkehrende Versuch gemacht, die **Oeffentlichkeit des städtischen Submissionswesens** zu schmälern oder gar ganz zu unterdrücken. Es ist bei allen städtischen und staatlichen Behörden Brauch, daß die infolge öffentlichen allgemeinen Ausschreibens erlangten Anerbietungen für Bauarbeiten und Baumaterialien-Lieferungen zu dem publizirten Termin in Gegenwart etwa erschienener Submittenten geöffnet werden. Die Behörden haben kein Recht, den Beiwohnern dieser Termine Schweigen über das Resultat der Submission aufzuerlegen; es wird deshalb nicht geprüft, ob die Erschienenen alle Submittenten sind und stillschweigend gebilligt, wenn sich auch andere Interessenten einfinden. Ueberall gelangen daher die Ergebnisse der Submission in die Oeffentlichkeit und es giebt sogar mehrere Blätter, die sich ausschließlich mit dem Ausschreiben von Arbeiten und Lieferungen und mit der Veröffentlichung der eingelaufenen Offerten befassen, so z. B. der daher seinen Namen führende in ganz Deutschland verbreitete Submissions-Anzeiger. Es ist uns nicht erfindlich, weshalb dieses Verfahren, welches mit dazu beiträgt, die größte Schattenseite des Konkurrenzwesens, daß zu billige Angebot, zu beseitigen — denn jeder reelle Gewerbetreibende und Lieferant wird umsoweniger in Versuchung kommen, zu billig zu offeriren, wenn sein Name mit seinen Preisen veröffentlicht wird — nicht auch für die städtischen Bauten in unserer Stadt ausnahmslos beibehalten werden sollte. Die städtische Baukommission steht, so viel wir wissen, auch unverrückt auf dem von uns für allein richtig gehaltenen Standpunkt des freien und öffentlichen Submissionswesens, und ist bemüht, dessen nicht zu leugnende, aber sicherlich nicht in der Oeffentlichkeit liegenden Uebelstände so weit als möglich zu beseitigen. Wir würden bedauern, wenn die Bauterbaukommission sich, wie verlautet, bestimmen lassen sollte, die Oeffentlichkeit des Submissionswesens in Hinsicht auf den Bau des neuen Theaters aufzuheben, da ihr, bei aller Anerkennung, welche man ihrer Thätigkeit im übrigen zollt, der Vorwurf zu weit gehender Geheimthuerei schon jetzt von vielen Seiten gemacht wird und dieser Tadel in einem solchen Verfahren seine Begründung finden würde. Vor allen Dingen wollen wir die Theaterbaukommission auch darauf aufmerksam machen, daß jede Behörde, die die Oeffentlichkeit des Submissionsverfahrens unterdrückt, sich dem bösen Verdacht des Protektionswesens aussetzt.

— Im Anschluß an unsre die **Geschichtsvorträge** in der **Marienkirche** betreffende Mittheilung können wir heute hinzufügen, daß der Ausschuß des Kirchbauvereins grundsätzlich daran festhält, den Zutritt zu den Vorträgen frei zu geben. Andererseits muß zahlreichen Wünschen solcher Gemeindeglieder Rechnung getragen werden, welche nicht im Stande sind, lange vor Beginn des Vortrages zu kommen und welche doch auf einen Sitzplatz nicht verzichten möchten. Es ist daher der Beschluß gefaßt, die Plätze des Schiffs der Kirche allerdings ganz frei zu lassen und nur die der ersten Empore, gegenüber der Kanzel, als reservirte zu betrachten, für welche ein festes Eintrittsgeld erhoben werden wird. Der Preis eines solchen Platzes für alle fünf Vorträge wird 3 M., für einen einzelnen Vortrag 75 Pfg. betragen. Dringend wird aber der Wunsch gehegt und die Erwartung ausgesprochen, daß die Kollekte, welche bei den Ausgängen der Kirche eingesammelt werden wird, und die dem Kirchbauverein zu gute kommen soll, eine allseitige Berücksichtigung finden möge. Der erste Vortrag wird Mittwoch, den 22. Oktober, abends 8 Uhr gehalten werden.

— Infolge der jetzt beginnenden Freilegung der **Zwingerstraße** entwickelt sich in jener Stadtgegend eine lebhafte Thätigkeit, denn gleichzeitig mit der Zwingerstraße haben die Herren Kuhnt und Keerl, welche bekanntlich den Roeder'schen resp. den Hupe'schen Garten erworben, die Schweitzkestraße abstecken lassen. Es liegt auf der Hand, daß sich durch die Zwingerstraße sofort nach ihrer Eröffnung ein sehr lebhafter Verkehrsstrom ergießen wird. Die zweitgenannte Straße ist bekanntlich als Willenstraße projektirt. Sie durchschneidet die Grundstücke vom Glauchaischen Schießgraben bis zum Steinweg, liegt ziemlich hoch und mithin gesund, vor den Häusern werden, wie am Mühlweg, 5½ m breite Vorgärten angelegt. Wie wir hören, ist die Frage nach Baustellen bei den genannten Besitzern der Grundstücke eine erfreulich lebhafte, sodaß es nicht langer Zeit bedürfen wird, dort einen neuen schönen Stadttheil erstehen zu sehen.

— Der **Karnevalverein „Eule"** stellte in einer gestern stattgefundenen Sitzung sein Programm für die bevorstehende Saison fest. Danach soll am 5. Nov. das Stiftungsfest, am 3. Dez. eine große Damen- und Herren-Sitzung, am 29. Dez. Damen- und Herren-Sitzung verbunden mit einer Weihnachtsfeier, Bescheerung für arme Kinder und Selbstbescheerung der Narrenschwestern und Narrenbrüder, am 7. Jan. Damen- und Herren-Sitzung, am 28. Jan. großes Ordens-Kapitel, am 11. Febr. Kostümball im Neumarkt-Schießgraben, am 12. Febr. Katerfrühstück und darauf folgender Kappenfahrt, am 4. März Abschiedsfeier des Prinzen Karneval IV. stattfinden.

— Der **Ruderklub Nelson** veranstaltete gestern zur Feier seines 10jährigen Bestehens im „Goßjäger" eine Festlichkeit, bestehend in Konzert, Theater und Ball. Nach einem einleitenden Musikstücke eröffnete ein von Herrn Lange gesprochener Prolog, Zweck und Geschichte des Klubs behandelnd, die Festlichkeit. Ein anschließendes lebendes Bild, der Meergott Neptun von Ruderern umgeben, war außerordentlich effektvoll gestaltet. Dann gelangte das bekannte Lustspiel „Monsieur Herkules" in gelungener Weise zur Darstellung. Zu diesem Ehrentage des Vereins, der in den zehn Jahren seines Bestehens sich aus den kleinsten Anfängen zu schöner Blüthe entwickelt hat, waren von früheren Mitgliedern und auswärtigen Rudervereinen zahlreiche Telegramme und Glückwunschschreiben eingegangen; Leipzig war durch eine Deputation vertreten. Während der Ballpause wurde dem von den Begründern des Klubs zur Zeit allein noch im Klub aktiven Herrn P. Möwes ein allerliebst ausgeführtes Diplom überreicht. Bekanntlich hat dieser Klub hier als Bahnbrecher für den Rudersport zu gelten. Am Sonnabend bereits hatte ein Kommers die Feier eingeleitet; am Sonntag nachmittag hatte sich eine Droschkenfahrt der Mitglieder angeschlossen.

— Seitens des kaiserlichen **Patentamts** wurden an hiesige Firmen folgende **Patente** ertheilt: **Bergmann & Schlee** auf „Stellbare Schlagtifte für Schleudermühlen" (Kl. L. 29,484), **A. L. G. Dehne** auf „Befestigungsweise der Tücher an Filterpressen" (Kl. LVIII, Nr. 29,479).

— In heutiger **Schwurgerichtssitzung** wurden die Angeklagten Hüttenmann Theodor **Bosse** und dessen Ehefrau Emilie geb. Krause aus Hettstedt der gemeinschaftlichen vorsätzlichen Körperverletzung mit tödtlichem Erfolge für schuldig befunden und ersterer zu 1 Jahre, die Ehefrau desselben zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die zweite Verhandlungssache war bei Schluß der Redaktion noch nicht beendet.

— In **Giebichenstein** sind gestern abend abermals zahlreiche Exemplare des acht Seiten umfassenden bekannten **sozialdemokratischen Wahlaufrufs** auf den Straßen und in den Häusern verbreitet worden.

— Gestern abend wurde in Markwerben bei Weißenfels der Obsthüter **Edler** von einem Diebe, welchen er bei der Entwendung von Pflaumen betraf, derartig in den Unterleib gestochen, daß seine Ueberführung nach der hies. chirurg. Klinik sofort erfolgen mußte.

Herbstkonferenz des Evangelischen Vereins in der Provinz Sachsen am 13. und 14. Oktober in Halle.

Die diesjährige Herbstversammlung des Evang. Vereins der Provinz Sachsen wurde abends 8 Uhr, nachdem der Vorstand vorher eine Berathung abgehalten, im Gasthof zum „Kronprinzen" eröffnet, und zwar hielt, nachdem die wegen der ungünstigen Witterung nur mäßig besuchte Versammlung vom Sup. D. Förster begrüßt war, Herr Oberprediger Saran einen Vortrag über „Die Besetzung erledigter Pfarrstellen an den drei Kirchen städtischen Patronats zu Halle nach Herkommen und Recht." Wegen der bezüglich dieses Gegenstandes schwebenden Schwierigkeiten und Unklarheiten will Redner nach genauer Durchforschung der einschlägigen Verhältnisse die drei Fragen beantworten: 1. Wie ist man bei Besetzung der gedachten geistlichen Stellen bisher verfahren? 2. Auf welchen gesetzlichen Grundlagen beruht dies Verfahren? 3. Welche Praxis ist zu beobachten, wenn die Rechte der Betheiligten gesichert und Streitigkeiten vermieden werden sollen.

Nach kurzer Darlegung der in der katholischen Zeit üblichen Praxis geht der Redner zu der Reformationszeit über und schildert die Umstände der Wahl des Justus Jones, welche der Rath der Stadt mit einem Ausschuß der Gemeinde gemeinsam vollzog. Diese Thatsache konstatirte auch die allgemeine Kirchenvisitation von 1562, daß nämlich die Kirchväter und Achtmänner sich über eine Person verständigen und darüber

Bismarck und Jules Favre.

Der „Gaulois" ist in der Lage, ein Blatt aus dem demnächst zu veröffentlichenden Werke des Grafen d'**Hérisson**, ehemaligen Ordonnanz-Offiziers des Generals Trochu, über die **Belagerung von Paris** wiederzugeben. Wir entnehmen ihm folgenden Bericht über die **Zusammenkunft Jules Favre's mit dem Grafen v. Bismarck** am 24. Januar 1871 in Versailles:

„Am Morgen dieses Tages hatte ich zu dem preußischen Vorposten in Sevres ein Billet Jules Favre's gebracht, welcher eine Unterredung mit dem Kanzler nachsuchte. Nachmittags um 5 Uhr war ich mit der bange erwarteten Antwort zurück: Herr v. Bismarck sei bereit, Jules Favre im Laufe des Abends oder den nächsten Tag zu empfangen. Wir machten uns sogleich auf, Jules Favre, sein Schwiegersohn und ich. Wir fuhren in dem Coupé des Kaisers, von dessen Schlägen die Wappenschilder ausgekratzt worden waren. In Paris weiß oder erräth man vielmehr alles. Schon hieß es, Jules Favre wolle mit dem Feinde unterhandeln gehen, und die wackeren National-Gardisten waren entschlossen, ihn nicht durchzulassen. An den Thoren, bei den Wachtposten drängte ich mich vor, füllte das Fenster mit meinem Körper und zeigte meinen Passirschein, während Jules Favre sich in der entgegengesetzten Ecke des Wagens zu verbergen suchte. . . . . Von Sevres führte uns ein alter Rumpelkasten, den Reiter eskortirten, rasch nach Versailles in das Hotel der Frau von Jessé, welches Herr v. Bismarck bewohnte. Wir stiegen sogleich in das erste Stockwerk hinauf und fanden uns dem Grafen Bismarck gegenüber. Er trug die Obersten-Uniform der weißen Kürassiere, und für mich lag ein schmerzlicher Kontrast zwischen diesem Koloß, der in seinen Rock eingepreßt war, mit der gewölbten Brust, den breiten Schultern, strotzend von Gesundheit und Kraft, dem Vertreter Deutschlands, und zwischen dem gebückt einhergehenden, hageren, langen, in seinem Ueberzieher schlotternden Advokaten, dem Vertreter Frankreichs, welchem das weiße Haar über die Backen herabhing. Nach dem üblichen Austausch von Höflichkeiten sagte Jules Favre, er sei gekommen, die in Ferrieres abgebrochenen Unterhandlungen wieder aufzunehmen. Bismarck aber platzte heraus: „Die Lage ist nicht mehr dieselbe, und wenn Sie an Ihrem damaligen Prinzipe festhalten: „Keinen Zoll breit unseres Gebietes, keinen Stein unserer Festungen," so ist es überflüssig, weiter zu reden. Meine Zeit ist kostbar, die Ihrige auch, und ich sehe nicht ein, warum wir sie vergeuden sollten." Dann änderte er den Ton und sagte: „Sie sind seit Ferrieres stark ergraut, Herr Minister." Jules Favre deutete auf die Regierungssorgen hin. „Uebrigens," fuhr Bismarck fort, „sind Sie zu spät gekommen. Dort hinter jener Thür steht ein Abgesandter Napoleons III. und ich will mit ihm unterhandeln." Es wäre schwer, die Verwirrung und den Schrecken zu malen, welche diese einfachen Worte auf den Minister hervorbrachten. Der Kürassier ermaß mit einem einzigen Blick den ungeheuren Vortheil, den er errungen hatte und sprach, indem er beständig die Augen auf die Thür geheftet hielt, die vielleicht nur zu einem Wandschrank gehörte, weiter: „Warum sollte ich dem eigentlich mit Ihnen unterhandeln? Warum sollte ich Ihrer Republik einen Schein der Gesetzlichkeit gewähren, indem ich mit ihrem Vertreter einen Vertrag abschließe. Im Grunde sind Sie nur ein Haufen Empörer! Ihr Kaiser hat, wenn er zurückkommt, das Recht, Sie als Verräther und Rebellen niederschießen zu lassen." — „Wenn er aber zurückkommt," rief Jules Favre außer sich, „dann giebt es Bürgerkrieg, dann haben wir die Anarchie!" — „Wissen Sie denn das so genau? Uebrigens sehe ich nicht ein, wie der Bürgerkrieg uns Deutschen schaden könnte." — „Fürchten Sie sich denn nicht davor, Herr Graf, uns zum Aeußersten zu treiben, unsern Widerstand noch erbitterter zu machen?" — „Ach ja, Ihr Widerstand," rief der Kanzler mit schallender Stimme. „Sie sind wohl stolz auf Ihren Widerstand? Daß Sie es nur wissen, mein Herr, wenn Herr Trochu ein deutscher General wäre, so ließe ich ihn noch heute abend erschießen. Man hat kein Recht, hören Sie mich wohl an, man hat kein Recht, angesichts der Menschheit vor dem Antlitz Gottes um eines armseligen militärischen Ruhmes willen eine Stadt von mehr denn zwei Millionen Seelen der Hungersnoth preiszugeben. Die Eisenbahnschienen sind von allen Seiten abgeschnitten, und wenn wir sie nicht binnen zwei Tagen — was gar nicht sicher ist — wiederherstellen können, so werden Ihnen jeden Tag hunderttausend Personen wegsterben. Sprechen Sie nicht von Ihrem Widerstand, denn er ist ein Verbrechen!" Und noch sehe ich ihn, wie er aufstand, als wollte er Abschied nehmen, und die Hand auf den Knopf der Thür legte, hinter welcher der Vertreter Napoleon's III. stehen sollte. Auch Jules Favre sehe ich, wie er sich hastig erhebt, ihm nacheilt, seine Hand ergreift und ruft: „Nicht doch! Alles, was Sie wollen, nur wälzen Sie nicht auf Frankreich nach all dem bisherigen Mißgeschick noch die Schande, einen Bonaparte ertragen zu müssen!" Und als sie sich gesetzt hatten, fing Jules Favre an, die Vortheile der Republik zu preisen, des unpersönlichen Regiments, welches allein die harten oder schmählichen Bedingungen zu tragen vermag, ohne darum gestürzt zu werden, welches allein im stande ist, Deutschland die Durchführung der Verträge zu sichern ꝛc. ꝛc. Bismarck lächelte. Fünf Minuten später war das doppelte Prinzip einer Gebietsabtretung und einer Kriegsentschädigung aufgestellt.

Es war 7 Uhr, Herr v. Bismarck lud uns zum Diner ein und wir stiegen in das Erdgeschoß hinunter. Etwa zwölf Offiziere und Kanzleibeamte warteten in großer Uniform. Ich erinnere mich, daß der Tisch sehr reichlich versehen, mit massiven Silberbestecken eines Reisenecessaires gedeckt und mit nur zwei Kerzen auf leeren Flaschenhälsen beleuchtet war. Dieser vielleicht berechnete Umstand allein gemahnte an das Lagerleben. Graf Bismarck, welcher Herrn Jules Favre noch immer nicht als Bevollmächtigten, als Minister behandelt hatte, hieß mich zu seiner Rechten Platz nehmen. Ich war verwirrt und warf einen fragenden Blick auf den Minister, der resignirt sagte: „Allez, mon enfant!" und sich zur Linken des Kanzlers setzte, welcher sogleich mit tüchtigem Appetit zu essen und, immer sprechend, Bier und Champagner aus einem großen silbernen Becher mit seinem Namenszuge zu trinken begann. Die Unterhaltung wurde von der ganzen Gesellschaft in französischer Sprache geführt. Groß war mein Erstaunen, als Graf Bismarck plötzlich zu mir sagte: „Herr v. Hérisson, ich sehe Sie heute nicht zum ersten Male . . . Warten Sie! Ja es war in Baden-Baden im Jahre 1866 auf dem Perron des Meßmer'schen Hauses. Die Fürstin Mentschikoff hat Sie mir vorgestellt." Dem war in der That so und ich stimmte gern in den Chorus der Offiziere ein,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18841015045/fragment/page=0001

mit dem Rath vereinigen; ist das geschehen, so präsentirt der Rath den Gewählten den Superintendenten und den zwei andern Pfarrern und vocirt ihn. Der Entwurf der hall. Kirchenordnung von 1677 (der nie publizirt ist) giebt werthvolle geschichtliche Andeutungen, die diesen Ulus ebenfalls voraussetzen. Seit dem brandenburgischen Regiment 1680 änderte sich dies Verhältniß, indem der Kurfürst das Konfirmationsrecht für sich in Anspruch nahm, auch das Examen vor seinem Konsistorium abhalten ließ; die freie Wahl der Prediger von den Kirchvätern und Achtmännern ungeschmälert geblieben. Nur hatten hier die Berufenen nicht bloß dem Rath, sondern auch dem Konsistorium zu präsentiren, der Rath aber nahm das Präsentationsrecht für sich allein in Anspruch und erhielt darin auch höheren Orts Recht.

Was die Frage nach den gesetzlichen Grundlagen dieses Verfahrens betrifft, so ist die gedachte Ordnung zweifellos mehr als einmal anerkannt und gesetzlich bestätigt. Die Kirchenordnung des Justus Jonas ging sogar als Sonderrecht den allgemeinen Kirchenordnungen, auch der magdeburger, vor. Vier Faktoren wirken demnach bei der Wahl der Geistlichen zusammen: die Kirchenväter, der Rath, der Superintendent, der Pfarrer der Kirche. Die Magdeburger Kirchenordnung von 1685 hat bezüglich der Wahl und Berufung der Prediger alles beim Alten gelassen, sodaß Halle sein seierlich sanktionirtes Partikularrecht hat. Neuerdings sind allerdings erhebliche Modifikationen eingetreten. Aus den Achtmännern wurde das Kirchenkollegium, später der G.-K.-Rath und die G.-Vertretung; der Superintendent hat seinen ehemaligen Einfluß eingebüßt und wirkt bei den Wahlen nicht mehr direkt mit. Es liegt vornehmlich an dem richtigen Verhältniß des Wahlkollegiums und des Patrons. — Um Zwistigkeiten zu vermeiden sind statutarische Bestimmungen nothwendig, in denen der Gemeindevertretung alle aus dem Wahlrecht folgenden Kompetenzen zuzubilligen, dem Patron alles, was zum Vokationsrecht gehört, zuzuerkennen ist. Redner hält es wünschenswerth, daß ein Lokalstatut entworfen und vereinbart werde, welches für die gedachten drei Kirchen Gesetzeskraft erhalten müßte, damit die noch streitigen Punkte dadurch ausgeglichen würden. Es werden schließlich die wesentlichen Gesichtspunkte für derartige statutarische Bestimmungen mitgetheilt. Nach einer kurzen Debatte, welche im wesentlichen Zustimmung zu dem Gehörten ergab, wurde der Gegenstand verlassen, da die Spezialfragen weiter zu erörtern nicht beliebt wurde und man außerdem den Gegenstand des folgenden Tages nicht vorgreifen wollte.

Die heutige Hauptversammlung wurde mit Gesang und Gebet eröffnet. Die biblische Ansprache hielt Herr Sup. Pinkernelle-Egeln, der ihr die Worte des Herrn „Habt Salz bei euch und Frieden unter einander" zu Grunde legte. Nach geschäftlichen Mittheilungen des Herrn Sup. Förster und nachdem Herr Geh.-Rath Schrader den Vorsitz übernommen hatte, hielt Herr Pastor Dr. Danneil aus Niederndodeleben den angekündigten Vortrag über das Pfarrwahlrecht der evangelischen Gemeinden. Er schickte seiner Betrachtung eine Skizze über die Entwickelung dieser Verhältnisse von den ältesten Zeiten ab voraus, aus welcher hervorging, daß das altkirchliche Recht der Gemeinden im Mittelalter immer mehr geschwunden und den Patronatsrechten der großen Landesherren, Städte, Bischöfe, Klöster u. s. w. gewichen ist, bis von einem Widerspruchsrecht der Gemeinden nirgends mehr die Rede war. Die Reformation veränderte den bisherigen Rechtszustand nur insofern, als die bischöflichen Patronatsrechte an den Landesherrn übergingen. Die Gemeinden wurden zurückgedrängt, während die Obrigkeit mehr und mehr die Oberhand gewann, die Landesherren mit ihren Konsistorien die Gemeinderechte beschnitten und das Gemeindeleben erdrückten. In den Reichsstädten und Landstädten waren es damals die Magistrate, welche den Klöstern ihre Rechte entrissen. Von den 372 Kirchenordnungen, welche 1522—98 in Deutschland erlassen wurden, berücksichtigten nur 29 die Gemeinderechte. Das 17. und 18. Jahrhundert brachte denselben noch einen weiteren Niedergang, indem die noch vorhandenen Rechte den Landesherren und Magistraten geopfert wurden. Dabei bestand in den einzelnen Gebieten eine große Mannichfaltigkeit der Wahlverfassungen. Die weiteren Abschnitte des Vortrages galten den Zuständen, wie sie sich im Königreich Preußen gestalteten. Wunderbar ist es, daß ein persönlich frommer Fürst wie König Friedrich Wilhelm I. die alten Rechte der Gemeinden aufsehen konnte. Mit 1739 fielen dieselben, um die absolute Herrschaft der Konsistorien noch zu vermehren und an die Patrone überzugehen. Bezeichnend für die damaligen Anschauungen ist eine Aeußerung des Ministers von Carmer, daß die Kirche nur gewinne, wenn die Gemeinderechte an die Patrone gegeben würden. Lichtpunkte in dieser traurigen, ertödtenden Entwickelung blieben nur das Fürstenthum Halberstadt mit Hohnstein durch die sog. halberstädter Wahlordnung von 1724, derzufolge noch jetzt 57 Gemeinden das Pfarrwahlrecht ausüben, und die reformirten Gemeinden am Niederrhein. Die Versuche von 1808 (Presbyterialordnung) und von 1818 (Errichtung von Provinzialsynoden, jedoch nur aus Superintendenten bestehend) gingen ohne Einwirkung auf das kirchliche Leben vorbei. Erst seit der neuen Kirchengemeinden- und Synodalordnung von 1873 trat eine stärkere Anregung der Laienelemente ein, welche noch durch einen allerhöchsten Erlaß von 1874, der im Anschluß an die niederrheinische Wahlverfassung allen Gemeinden der östlichen Provinzen mit königlichem Patronat das alternirende Wahlrecht verlieh, unterstützt wurde. (In der Provinz Sachsen allein wurden davon 650 Gemeinden betroffen.) Die Aufnahme dieses Erlasses ist eine verschiedene gewesen und es scheint dem Redner nicht unwahrscheinlich zu sein, daß die bevorstehende Generalsynode einen neuen Ansturm gegen das Gemeindewahlrecht bringen wird. Mit Rücksicht darauf habe der Verein Stellung zu der Sache zu nehmen; es handelt sich, kurz gesagt darum: sollen die Gemeinden ihr Wahlrecht behalten oder soll es ihnen genommen werden. Es sei zwar nicht zu erkennen, daß hin und wieder die Pfarrwahl Verbitterung in die Gemeinden gebracht habe und daß manchmal zur Sache nicht gehörige Dinge hineingezogen seien. Jedoch pflegten sich derartige Uebelstände mit der Zeit zu mildern. Ein größeres Uebel sei der Sturmlauf der Pastoren auf fette Pfründen, sodaß es den Gemeinden schwer falle aus 50 Bewerbern den geeigneten herauszufinden. Zugleich schädigten sich die Pastoren damit selbst. Das neue Recht der Gemeinden dürfte nicht beseitigt sondern müsse unter Entschädigung der Privatpatrone auf alle Gemeinden ausgedehnt werden. Dagegen sei sofort Hand anzulegen gegen das Pfründensystem. Er betone dies nicht aus Lust an Neuem sondern weil ihn die Noth vieler Amtsbrüder dazu dränge. Er spreche sich nicht für die Einziehung des lokalen Vermögens und die Zusammenlegung in einer einzigen Kasse aus, aber er wolle den Ausgleich des Nießbrauchs durch Herstellung einer Dienstaltersordnung. Die Bestimmungen des Landrechts über das Kirchenvermögen stammten aus der Zeit der Erniedrigung der Kirche, es sei gut, auf die alten Rechtsanschauungen zurückzugreifen und nach diesen frage das Kirchengut keinen lokalen, sondern einen territorialen Charakter. Vielfach sei es von Stiftern und Klöstern ausgegangen, von denen es eine weitherzige Verwendung erfahren habe, die das in ihrem Besitz gewesene Gut zu einem fast ökumenischen stempeln; es sei ursprünglich für noch zu gründende Kirchen und Missionen bestimmt gewesen, sodaß die Anschauung des Landrechts, man habe es hier mit Dotationsgut zu thun, eine mit Recht viel bestrittene sei. Endlich seien die Besitzverschiebungen bei den einzelnen Kirchen öfters willkürliche, manchmal auch von unreinen Motiven veranlaßte gewesen, und man sollte sich wohl hüten, von Unantastbarkeit zu sprechen.

Ueber den Schluß der Sitzung berichten wir in nächster Nummer.

Aus den Gerichts-Verhandlungen.

Strafkammer-Sitzung vom 13. Okt.

Der jugendliche Lehrling einer hiesigen Handlung ist angeklagt, seinem Lehrherrn nach und nach Waaren im Werthe von über 400 M. entwendet und außerdem einen kleinen Geldbetrag, den er geschäftlich einkassirt hatte, unterschlagen zu haben. Mit ihm zugleich befindet sich die der Hehlerei verdächtige unverhel. Frauensperson E. auf der Anklagebank. Das sehr intime Verhältniß, welches zwischen beiden Angeklagten bestanden, legte die Vermuthung nahe, daß die E. um das Thun und Treiben ihres jugendlichen Verehrers gewußt, zumal bei einer Haussuchung der größte Theil der gestohlenen Gegenstände im Besitze der E. vorgefunden wurde. Im Laufe der Verhandlung stellte sich indeß heraus, daß der junge Mann in seinem Liebesrausche die verschiedenen Diebstähle aus eigenem Antriebe ausgeführt und den größten Theil der entwendeten Sachen der Geliebten geschenkt hatte. Der E. hat er dabei stets vorgeschwindelt, daß er die Sachen gekauft habe; er beziehe ein monatliches Gehalt von 100 M., als Reisender Reisespesen und empfange auch von daheim Gelder. Die E. erklärt diesen Angaben vollen Glauben geschenkt zu haben. Wegen Mangel an Beweis für ihre Mitwissenschaft wird demnach die E. freigesprochen, während der junge Mann, trotzdem sein Lehrherr (der auch keinen Strafantrag gestellt hat), völlig entschädigt ist, zu 6 Monaten Gefängniß und Tragung der Kosten verurtheilt wird.

Der Viehändler Roos, mosaischer Religion, gebürtig aus Düsseldorf, augenblicklich in Wien und von seinem Erscheinen dispensirt, hat Berufung gegen ein erstinstanzliches Erkenntniß in folgender Angelegenheit eingelegt. Am 30. März d. J. fuhr derselbe mit dem von hier aus abends 6 Uhr nach Aschersleben abgehenden Zuge bis zur Station Naundorf in Gemeinschaft mit einer Dame aus Löbejün. Beide hatten sich im Coupé zufällig zusammen gefunden und Angeklagter ist beschuldigt, der Dame, wie letztere behauptet trotz energischer Abwehr, einen Kuß applicirt zu haben. Nach entschiedener Zurückweisung des Aufdringlichen habe derselbe von ihr abgelassen und sie gebeten zu schweigen, damit die in dem benachbarten Coupé reisenden Damen nichts erführen. Kurz vor dem Aussteigen der Dame in Naundorf hätte indeß Roos nochmals versucht, sie zu küssen, was ihm jedoch infolge ihrer energischen Abwehr nicht gelungen wäre. Der Gatte der Frau hat auf die Anklage derselben hin die Sache angezeigt und Roos wurde zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Hiergegen sich berufend und um Milderung der Strafe bittend, führte er brieflich aus, daß er sich mit der Frau in gemüthlicher Unterhaltung befunden habe, und daß er dadurch, indem sich beide die Hände reichten, zu der Vertraulichkeit verleitet worden sei und daß die Frau keineswegs so schroff seinem Vorhaben entgegen getreten wäre; außerdem wäre ihr ja in diesem Falle auch das Austreten in ein anderes Coupé ein Leichtes gewesen. Der als Zeuge anwesende Schaffner, der die Fahrkarten in dem betreffenden Coupé convirte, sagte aus, daß er bei öfterer Passirung des Wagens nichts Außergewöhnliches an den beiden Insassen wahrgenommen habe, auch sei ihm keine Beschwerde seitens der Frau über die Zudringlichkeit des pp. Roos gemacht worden. Der Gerichtshof erkannte unter Aufhebung des ersten Urtheils gegen Roos auf 50 M. Geldstrafe event. 5 Tage Gefängniß und die Kosten des Prozesses. Die Frau nahm die Lehre mit auf den Weg, daß man unter Umständen besser thut, in ein anderes Coupé sich zu verfügen.

Die Rangirmeister Demuth aus Giebichenstein und Hönemann von hier sind angeklagt, am 26. Juni d. J. durch Nichtbesetzung der Bremsen und ungenügende nicht gehörig kontrollirte Wagenverkoppelung die Ablösung von 46 Achsen aus einem Rangirzuge verursacht und dadurch den von Halberstadt einfahrenden Güterzug Nr. 592 in Gefahr gesetzt zu haben. Hönemann ist zur Zeit dem Demuth zur Erlernung des hiesigen Rangirdienstes beigegeben gewesen und ist, so weit es seine Kontrolle betraf, nicht zu beschuldigen. Die Sachverständigen, namentlich ein höherer Beamter des Betriebsamtes, sagen aus, daß die Bremsen unbedingt auf Demuths spezielles Geheiß hätten besetzt sein müssen und die Kontrolle über die Verkoppelung ebenfalls seine Pflicht gewesen wäre. Angeklagter behauptet, in dem betr. Momente nicht genügende Leute, sondern nur einen Mann zur Verfügung gehabt zu haben, außerdem sei die Verkoppelung in Ordnung gewesen und die Verbindungsketten müßten sich durch den Druck gelöst haben, sodaß die losgelösten 46 Achsen bei der nicht unbeträchtlichen Steigung ins Rollen gekommen sind. Da es bei den jetzigen Verhältnissen unseres Bahnhofes sehr schwierig ist, die vorgeschriebenen Bestimmungen strikte durchzuführen und von verschiedenen Beamten eine nicht immer genaue Handhabung der Bestimmungen konstatirt wird, namentlich aber auch ein Aushaken der Koppelvorrichtungen durch Druck nicht außer dem Bereiche der Möglichkeit liegt und schließlich die Wagenschieber bei Besetzung der Bremsen ohne spezielle Aufforderung des Rangirmeisters ihrer Pflicht zu genügen haben, wurde Demuth ebenfalls freigesprochen. (Schluß folgt.)

Vermischtes.

— [Der 103jährige Johann Georg Schupp in Mülhausen i. Els.] wurde am Sonntag (12) zur letzten Ruhe bestattet. Der Entschlafene erfreute sich noch bis in die allerjüngste Zeit einer für sein hohes Alter ungewöhnlichen Rüstigkeit, er pflegte z. B. sich pünktlich jeden Morgen um 7 Uhr von seinem Lager zu erheben, das er dann erst abends zur gewöhnlichen Schlafengehenszeit wieder aufsuchte. Mittags hielt er sein Schläfchen im Lehnstuhl ab. Noch bis vor wenigen Jahren pflegte er zu arbeiten. Er hinterläßt eine sehr zahlreiche etwa 100 Personen zählende Nachkommenschaft. Vor 3 Jahren, gelegentlich des 100jährigen Wiegenfestes ihres Stammvaters, hatte sich nahezu die gesammte Nachkommenschaft zu einem glänzenden Feste versammelt; fröhlich im Kreise der Seinen stimmte damals der alte „Papa Schupp" ein Liedlein an und sang mit kräftiger Stimme: „Im Kreise froher Becher" ꝛc., auch versuchte er es noch mit dem Tanz.

— [Schiffsuntergang.] Der britische Dampfer „Mixamar" aus Glasgow ist auf der Reise von Yokohama nach Hongkong mit Mann und Maus zu Grunde gegangen. Nur zwei Chinesen sind dem Tode entronnen.

— [Der Prozeß wegen der neustettiner antisemitischen Unruhen,] zu welchem die Rückkehr der in dem Synagogenbrandprozeß freigesprochenen Angeklagten im März d. J. Veranlassung bot, wird am 20. d. vor dem kösliner Schwurgericht zur Verhandlung kommen. Die Zeugen sind bereits für diesen Termin vorgeladen. Ein neustettiner Geschworener wird in dieser Periode nicht mitwirken.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft. Auf der Zeche Hardenberg ist ein mächtiges Flötz angefahren worden.

— Vereinigte Rheinisch-Westphälische Pulverfabriken. Der Aufsichtsrath hat die Dividende für das Geschäftsjahr 1883/84 auf 5½ Proz., gegen 5 Proz. im Vorjahre, festgesetzt.

— Thode'sche Papierfabrik zu Hainsberg bei Dresden. Die am Sonnabend stattgehabte Generalversammlung genehmigte die Ausschüttung einer 12prozent. Dividende. In der Debatte wurde der Besitz von Gothaer Pfandbriefen und Prämien-Pfandbriefen unter den Effektenbeständen kritisirt.

— Während die Gesellschaftsvorstände der Görlitzer Maschinenbauanstalt (Körner) bekanntlich beantragen, keine Dividende zu vertheilen, haben einige berliner Aktionäre für die bevorstehende Generalversammlung einen Antrag eingereicht, nach welchem eine Dividende von 4 Proz. gezahlt werden soll.

* Wien, 13. Okt. (Telegr.) Der Verwaltungsrath der Mährisch-Schlesischen Centralbahn beschloß, den Prioritätenkupon per 1. Jan. 1876 vorbehaltlich der kuratelbehördlichen Genehmigung vom 1. Nov. ab mit 7 fl. 65 kr. durch den Wiener Bankverein einzulösen.

— Eisenbahn-Einnahmen. * Wien, 13. Okt. Ausweis der Karl-Ludwigsbahn (gesammtes Netz) vom 1. bis 10. Okt. 304,474 fl., Mehreinnahme 14,460 fl., Einnahmen des alten Netzes in derselben Zeit 231,301 fl., Mehreinnahme 5102 fl.

Waaren- und Produktenberichte.

Stroh. Heu.

* Berlin, 11. Okt. (Marktpr. nach Ermittl. des kgl. Polizei-Präs.) Stroh 3,75—4,75 M. Heu 4,00—6,60 M.

Baumwolle.

* Liverpool, 13. Okt. (Telegr.) (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Amerikaner schwach. Surats ruhig. Middl. amerikanische Okt.-Lieferung 5⁵/₁₆, Okt.-Nov.-Lieferung —, —, Nov.-Dez.-Lieferung —, —, Dez.-Jan.-Lieferung 5⁵⁷/₆₄, Jan.-Febr.-Lieferung 5⁵⁷/₆₄, Febr.-März-Lieferung 5⁵⁹/₆₄, März-April-Lieferung 5⁶¹/₆₄, April-Mai-Lieferung 5⁶³/₆₄, Mai-Juni-Lieferung — — d.

* Liverpool, 13. Okt. (Telegr.) (Schlußbericht.) Wettere Meldung. Amerikaner ¹/₁₆ d. billiger.

Viehmärkte.

* Berlin, 13. Okt. Städtischer Central-Viehhof. Zum Verkauf standen: 3086 Rinder, 10,461 Schweine, 1190 Kälber, 7095 Hammel. — Im Rindern war gute und Mittelwaare leicht verkäuflich, geringere Waare dagegen bei schleppendem Geschäft nur zu weichenden Preisen abzusetzen, der Export kaum erwähnenswerth. Es bleibt größerer Ueberstand. Man zahlte für Ia. 60—63, beste Posten 65 M., IIa. 47—54 M., IIIa. 41—44 M., IVa. 36—39 M. pr. 100 Pfd. Fleischgewicht. — Bei verhältnißmäßig geringem Export verlief auch der Handel am Schweinemarkt langsam; die Preise vom vorigen Montag konnten nur zum Theil erzielt werden, und wird der Markt nicht geräumt. Mecklenburger brachten 49, Pommern und gute Landschweine 44—47, Senger und Schweine III. Qualität 40—43 M., Serben 42—45 M. pr. 100 Pfd. bei 20 Proz. Tara; Bakonier 45—46 M. pr. 100 Pfd. bei 45—50 Pfd. Tara pr. Stück. — Das Kälbergeschäft verlief ziemlich glatt, für bessere oder vielmehr für beste Waare mußten etwas höhere Preise als vorigen Montag bewilligt werden. Ia. brachte 57—65, IIa. 45—55 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht. — Um so schleppender gestaltete sich aber der Hammelmarkt; die Preise des vorigen Montags wurden nicht ganz erreicht und die Bestände nicht geräumt. Es wurde für Ia. 47—52, für IIa. 35—45 Pf. pr. Pfd. Fleischgewicht gezahlt. Der Auftrieb an eigentlichem Magerhammelvieh war kaum nennenswerth.

Telegraphische Kursberichte. [Privat-Telegr.]

Berlin, 14. Oktober, 1 Uhr 50 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4% Preuß. Konsol. Anl.	103,30	Laurahütte	103,00
4½% do. do.	102,80	Dortmunder Union St.-P.	70,75
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	102,10	Oesterreichische Kreditakt.	473,50
Breslau-Schw.-Freiburg.	116,90	Franzosen	508,00
Mainz-Ludwigshafener	111,30	Lombarden	249,00
Marienburg-Mlawkaer	79,60	Galizier	113,00
Mecklenb.-Frdr.-Franzb.	209,00	4% Oesterr. Goldrente	86,25
Oberschlesische Eisenbahn	276,90	4% Ungarische do.	77,70
Ostpreußische Südbahn	102,25	5% Russ. 1877er Anleihe	97,75
Diskonto-Kommandit	195,90	4% do. 1880er do.	78,10
Darmstädter Bank	151,00	Russische Noten	206,75
Deutsche Bank	159,25		

Tendenz: schwach.

Die Kurse verstehen sich per ultimo.

Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 160,25, Mai-Juni 161,75, schwach.
Roggen: Sept.-Okt. 142,75, April-Mai 138,50, fest.
Hafer: Sept.-Okt. 129,75, April-Mai 128,00, ziemlich fest.
Rüböl: Sept.-Okt. 50,30, April-Mai 52,10, schwach.
Spiritus: loco 47,00, Sept.-Okt. 47,70, April-Mai 47,30, ziemlich fest.
Petroleum: Sept.-Okt. 23 80, Nov.-Dez. 23,90, schwach.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

* New-York, 11. Okt. Der Postdampfer „Westphalia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, gestern nachmittag, der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Ems" gestern vormittag hier eingetroffen. Der Dampfer „France" von der National-Dampfschiffs-Compagnie (C. Messing'sche Linie) ist heute früh hier eingetroffen.

* St. Thomas, 12. Okt. Der Postdampfer „Saxonia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft ist, von Hamburg kommend, gestern hier eingetroffen.

* Lizard, 12. Okt. Der Postdampfer „Gessing" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft hat, von New-York kommend, heute früh 5 Uhr Lizard passirt.

Kirchliche Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: Freitag, den 17. Okt., vormittags 9 Uhr Allgem. Beichte und Abendmahl Sup. D. Förster.

Nach Schluß der Redaktion:

Berlin, 14. Okt. [Priv.-Telegr.] Vor dem Bezirks-Verwaltungsgerichte stand heute die Beschwerde des Journalisten Böhme gegen seine Ausweisung aus Berlin zur Verhandlung an. Der Gerichtshof erklärte sich indeß für inkompetent, weil gegen landespolizeiliche Verfügungen nur an den Oberpräsidenten Beschwerde zulässig ist.

Paris, 14. Okt. [Telegr.] Der „Figaro" veröffentlicht ein Schreiben des Botschafters Courcel an den Fürsten Bismarck vom 29. Sept., wonach Frankreich wünsche, die nachbarlichen Beziehungen in Afrika gemäß einem gegenseitigen guten Einvernehmen zu regeln. Die Ansichten Frankreichs, identisch mit denen Deutschlands, seien der Handelsfreiheit des Kongogebiets günstig. Frankreich sei gleich Deutschland bereit, Einladungen an die interessirten Kabinette zu erlassen.

* **Halle**, 14. Okt. Der Provinzial-Ausschuß für Innere Mission in der Provinz Sachsen ladet zu der am 21. d. vormittags 10 Uhr im Saale des Neumarkt-Schießgrabens hier stattfindenden General-Versammlung ein. Ein Hauptgegenstand der Besprechung wird das Herbergswesen in seiner Beziehung auf die Verpflegungsstationen sein und der Ausschuß hat den auf diesem Gebiete kundigsten und erfahrensten Mann, Herrn Pastor von Bodelschwingh in Bielefeld, um einen Vortrag über dieses Thema in der bevorstehenden Versammlung ersucht.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18841015045/fragment/page=0002

Bekanntmachung.

Diverse **alte Kisten, Brennholz** ꝛc. sollen **Mittwoch den 15. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr** gegen sofortige Bezahlung auf dem **Paradeplatz an der Moritzburg** öffentlich verkauft werden.

Der Bauinspektor.
Kilburger.

Mehrere Paar complett eingefahrene Mecklenburger Wagenpferde stehen bei Unterzeichnetem zum Verkauf.

C. Schünemann,
Berlinerstraße 6.

Mein Gut a. d. Bebra-Frankf. Bahn mit gut. Geb., Inventar, voller Ernte, 56 Hect. bester Felder u. Wiesen, ist für 90,000 M bei 40,000 M Anz. **verkäufl.** Selbstreflerf. Näh. u. **B. R. 290** b. **Haasenstein & Vogler,** Leipzig.

Grundstücks-Verkauf.

Ich beabsichtige mein Haus **Alter Markt Nr. 1,** bestehend aus Vorder-, Seiten- und Hintergebäuden, 2 schönen Läden, großem Hof und Garten, worin sich ein photographisches Atelier befindet, zu verkaufen. Hierauf Reflektirende erhalten Auskunft daselbst im Vorderhause 1 Treppe.

Kl. flottes Restaurant, verbunden mit kl. Materialgeschäft und Branntweinschank, ist günstig zu verpachten. Zur Uebernahme 550 Thlr. erforderlich. Näh. **Merzenich & Co.,** Leipzig, Tauchaerstraße 31.

Haus-Verkauf.

In guter Lage ist ein sich sehr gut verzinsendes Haus preiswerth zu verkaufen. Hypotheken fest, Anzahlung gering. Vermittler nicht ausgeschlossen. Näh. bei **H. Gräfe,** gr. Märkerstr. 7.

Ich suche auf **1. Hypothek 6500 M.** Briefe unter **H. 2885** durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Auf mein Grundstück suche ich **6000 M.** auf **1. Hypothek.** Offerten unter **G. 2884** befördert die Exped. d. Zeitung.

Gr. helle **Werkstatt** mit Wohnung (Thoreinfahrt) ist zu vermiethen **Geiststraße 51.**

Sofort gesucht
ein **Pferdestall** für 2 Pferde mit Remise u. Schuppen. Offerten erbeten **Trödel 1** im Laden.

Ein Viktualienladen mit ger. Wohn., Keller u. Zub. zum 1. Jan. zu verm. Näh. b. **H. Winkler,** Schmeerstr. 17/18.

Ich beabsichtige in meinem Neubau Eckhaus,
einen großen oder auch zwei kleinere Läden,
zum 1. April beziehbar, einzurichten. Die Lage eignet sich ganz besonders zu einem **Materialwaaren-Geschäft.** Darauf Reflektirende können schon jetzt mit mir in Verbindung treten, damit event. Wünsche noch berücksichtigt werden können. Zu erfr. bei **J. Barck & Co.**

An junge Leute oder einzelne Person sofort oder Neujahr **Wohnung** zu vermiethen. Preis 90 Mark. **Zenkergasse Nr. 7.**

Eine Wohnung, St. K. K. u. Zubehör, sofort oder zu Neujahr zu vermiethen. Preis 48 Thlr. Kleine Stube an eine einzelne anständige Person zu vermiethen. Preis 16 Thlr. **Ludwigstraße 16.**

Eine Wohnung mit Pferdestall und Bodenraum, großen Hof ist zu verm. **Mühlgraben 10a.**
Auch werden daselbst Fuhrleute zu Mauersteine fahren gesucht.

Wohnung zu vermiethen
Giebichenstein, Hohestraße 6.

Herrschaftliche Wohnung, II. Etage, 4 Stuben u. Zub., 1. April zu vermiethen **Klosterstraße 10b, p.**

Gesucht
eine herrschaftl. Wohnung von 6—7 Zimmern mit Zubehör, Mitte der Stadt, zum 1. April 1885, **Hochparterre** oder **1. Etage.** Offerten sub **M. p. 32196** befördert **Rudolf Mosse,** Brüderstraße 6.

Wohnung zu 50 Thlr. umständehalber sofort zu vermiethen **Saalberg 2.**

Wohnung für 70 Thlr. Blücherstraße 5.

Augustastraße 9a
I. Etage, 3 Z., K., für 450 M 1. Jan. zu vermiethen. Näheres **Dorotheenstraße 10,** I.

Eine Wohnung sofort zu verm. Pr. 46 Thlr. **Albrechtstr. 4, Hof.**

St., K., K. u. Zubehör an r. L. zu verm. 1. Januar beziehbar **Langegasse 22, Eing. Deibboldsgasse 4.**

Kl. Stube mit Kochofen an 1 Person zu vermiethen **Ackerstraße 3a** part.

Eine Wohnung wird von jungen ruh. Leuten zum 1. Jan. z. vermiethen ges. Preis 40—50 Thlr. Zu erfr. Weidenplan 14.

Freundlich möbl. Zimmer Parkstr. 19 II.

Eine Wohnung,
bestehend aus 2 St., 1 oder 2 Kammern nebst Zubehör wird von zwei jungen Leuten zum 1. Jan. 1885 zu miethen gesucht. Off. bittet man u. **B. 100** im Restaurant **zum Ciskeller** abzugeben.

Sophienstraße 26, Ecke Karlstr. 2. Etage versetzungshalber Ostern zu vermiethen.

Eine Wohnung im Preise von 140 bis 150 Thlr. in der Nähe der Bahn bis 1. November gesucht. Offerten sub **A. 27068** Hauptpostamt erbeten.

Eine Wohnung zu 56 Thlr. **sofort oder später vermiethet Spitze 20.**

Eine Wohnung an kinderlose Leute. Daselbst anst. Schlafst. zu verm. Zu erfr. **kl. Ulrichstraße 7, III.** Hof.

1 möbl. St. u. K. an 1 H. als Mitbew. z. verm. p. W. 1,75 Schmeerstr. 30

Möbl. St. u. K. sofort zu vermiethen Karlstr. 24 I.

Möbl. Z. zu verm. Augustastraße 14, II.

Möbl. St. u. K. z. verm. Parkstr. 18 II. l.

Frdl. möbl. Stuben und Kammer an 1—2 Herren **Martinsgasse 7 I.**

Ein fein eingerichtetes Zimmer nebst Kabinet ist sofort zu beziehen. **Herrmannstr. 2a** II.
Besichtigung 10—3 Uhr.

Gut möbl. Zimmer, Parkstr. 3 III. l.

Gut möblirte Stube und Schlafkammer ist an 1 oder 2 Herren zu vermiethen **gr. Sandberg 5.**

Freundl. möbl. Wohnung, auf Wunsch Pension sof. z. bez., alter Markt 25. I.

Möbl. Stube part. sof. zu vermiethen. **A. Hoske, gr. Ulrichstraße 52.**

F. möbl. Z. m. Kab. Spiegelgasse 13 II.

Gut mübl. Zimmer Charlottenstr 2 II r.

Möbl. Schlafstelle, pro Woche 2 Mk., Martinsgasse 17, part.

Frdl. Stübch. f. Hrn. sof. Töpferplan 10 II.

Möbl. Z. z. verm. Charlottenstr. 5 III.

Möblirte Stube nebst Kabinet zu vermiethen **Parkstr. 18 p.**

Freundlich möbl. Zimmer ist sof. b. zu verm. **kl. Brauhausgasse 14.**

Möbl. Wohn. sof. Anhaltestr. 2 III l.

F. m. Z. u. K. sof. z. v. Brüderstr. 10 II.

Fr. z. g. Pian. a. sol. H. zu verm. **kl. Ulrichstr. 6** II.

Ein fein möbl. Zimmer ist zu verm. **Unterberg 13, II.**

Möbl. Stube zu v. Augustastraße 9, II.

3 möbl. St. m. Kam. verm. Geiststr. 12.

Möblirte Stube vermiethet sofort. Schülershof 5 am Markt.

Garconlogis mit Cabinet Nähe der **Kliniken,** in ruhiger Lage **1. Novbr. gesucht.** Off. mit Preis sub **Z. b. 32205** bef. **R. Mosse,** Brüderstr. 6.

Möbl. Stübchen als Schlafst., wöch. 1,75 M, sofort zu bez. Schülershof 12.

M. St. u. K. a. Schlfst. Zenkerg. 12, H. II.

Möbl. Zimmer für 2 Herren Merseburgerstr. 18, III. bei **Wildelau.**

Fein m. Z. u. K. sof. Blücherstr. 5, II. r.

Kl. möbl. Z. billig Leipzigerstr. 71, II. l.

Eine **möbl. Stube** für 6 Thlr. (mit Kaffee früh) zu vermiethen Landwehrstraße 12. Zu erfr. bei **Keil.**

Frdl. Stube an 1 od. 2 Hrn. zu verm. gr. Märkerstr. 13, Hof II. (Eing. gr. Berl.)

Anst. Herr findet Kost und Logis **Unterberg 13,** 3 Treppen.

stud. theol. sucht z. gut möbl. Z. m. K. einen Mitbewohner. Monatlich 12,50 M. Wo? sagt **H. Gräfe,** gr. Märkerstr. 7.

F. h. Schlafst. b. Schulze, Augustastr. 13.

Anst. Schlafst. m. o. o. K. Georgstr. 6 III.

Anst. Schlafst. gr. Steinstr. 62, H. 2 Tr.

Heizb. St. f. 2 Herr. Bahnhofstr. 6, H. p.

Anst. freundl. Schafst. gr. Schlamm 7 II.

2 anst. Schlafst. Lindenstraße 6, Hof I.

Anst. Schlafstelle Jägerplatz 29, 2 Tr.

Anst. Schlafstelle **Harz 48, H. I.**

Anst. Schlafst. kl. Brauhausgasse 7, I.

Anst. Logis m. K. Dachritzgasse 4, II.

Anst. Schlafstelle Südstraße 3, part.

Kinderlose Leute suchen ein Kind in Pflege zu nehmen **kl. Schloßgasse 5.**

Pension.
Eine Dame wünscht Pension in einer gebildeten Familie. Offerten unter **P. 2868** an die Exp. d. Ztg.

Einige Knaben, welche eine der hiesigen Schulen besuchen wollen, **finden bei einer Beamtenwittwe freundliche Aufnahme.**
Auch kann daselbst Privatstunde durch einen Theologen ertheilt werden. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. [532

Einen tüchtigen Bruchmeister und einige **Steinbrucharbeiter** sucht per sofort. Meldung Bahnhof Niemberg. **O. Umlauf.**

Tüchtige Schlosser
gesucht Leipzigerstraße 6.

Einen **Schneider,** welcher Uniformen arbeiten mit übernimmt, sucht **Hugo Blume,** großer Sandberg 12.

Wiegemeister, Aufseher, Portiers, Gärtner, Diener, Kutscher, Hausdiener placiert b. Verm.-Kontor Parkstr. 16, p., l.

Einen **Barbiergehülfen** sucht sofort **Otto Gerlach,** Giebichenstein, Burgstraße 11.

Einen **Goldarbeiter - Gehülfen** sowie einen **Silberarbeiter** zum sofortigen Antritt sucht **Eduard Baumann,** Juwelier.

Guten **Rock-** und **Hosenschneider** sucht **H. Andres,** fr. **H. Vogel,** Barfüßerstraße 7.

Kräftige Arbeiter zum Zuckertragen gesucht Mühlgraben 1.

Einen **Schneidergesellen** sucht **Fr. Streifler, Weidenplan 12.**

Tüchtigen Rockarbeiter (für schwarze Röcke) sucht bei hohem Lohn
Oscar Steinbick.

Für einen Obertertianer und Quartaner des Real-Gymnasiums wird ein Real-Primaner zur Durchsicht von Arbeiten ges. Näh. gr. Berlin 11 II. 12-1 U. M.

Tücht., ordentl. Garten-Arbeiter sucht **C. Kayser,** Leipziger-Platz 1.

Tischlergesellen sucht **H. Schübe,** Tischlermeister, Landwehrstr. 11 a.

Wir suchen für unser **Wäsche- und Leinengeschäft**
einen Lehrling
gegen monatliche Vergütung.
Gebr. Jackenheim,
gr. Ulrichstraße 47.

Ordentlicher **Hausknecht** kann sich melden. Gr. Steinstr. 58 im Laden.

Kellnerlehrling sucht **G. Heinrich,** Paradeplatz 4.

Ein ehrlicher, fleißiger Hausbursche wird gesucht. Hotel Stadt Dresden.

Laufbursche gesucht Wuchererstr. 9, **Meldung Mittwoch früh.**

Kräftiger Laufbursche gesucht **Gottesackergasse 12.**

Ein Haushbursche gesucht von **Ernst Strohmer,** Landwehrstr. 15.

2 junge Mädchen, welche Lust haben die feine Küche zu erlernen, können sof. placirt werden in Hotel u. Restaurant durch Frau **Röthscher,** Kuttelpforte 5.

2 kräft. Mädchen wünschen sof. Stelle durch Frau **Röthscher,** Kuttelpforte 5.

Ein j. Mädchen v. außerh., w. Putzen, plätten u. schn. kann, sucht sof. Stelle als Stubenmädchen Off. Blücherstr. 5, II. r.

Mädchen zur Aufwart. f. den ganzen Tag gesucht Charlottenstr. 4, II. Mitte.

Ein Mädchen zur Aufwartung für Nachmittag gesucht Kuhgasse 3, II.

Kochmamsell findet Stelle durch Frau **Herrmann,** kl. Klausstr. 7.

Ein Mädchen, 14—16 Jahr, wird in leichten Dienst gesucht. Zu erfr. bei Herrn Fleischermeister **Schütz,** gr. Ulrichstraße 11

Tücht. **Confektionsarbeiterinnen** finden dauernde Besch. bei hoh. Verd. Magdeburgerstraße 40. **Martini.**

Ein j. ord. Mädchen, welches nähen kann u. mit allen häuslichen Arbeiten vertraut, sucht Stelle per sofort oder später **Marienstraße 8** im Hof.

Ammen u. Mädch. erb. h. h. Lohn sof. feine St. b. Fr. **Scholl,** Berlin, Friedrichstr. 249. Reelle Vermieth. k. sich melden.

Für ein kräftiges **Mädchen,** 15 J. alt, welches nähen gelernt, unterzieht sich auch sonst jeder Arbeit, wird baldmöglichst ein Dienst gesucht.
Auskunft ertheilt Herr Kaufmann **Hammer,** Bernburgerstraße 16.

1 älteres Mädchen, das kochen kann und Kindermädchen s. sof. u. sp. St. b. **Fr. Abst, Herrenstr. 20.**

Ein **tüchtiges Mädchen** für Küche und Haus wird zu 1. Novemb. gesucht **gr. Ulrichstraße 14, I.**

J. M. z. Aufw. sofort ges. Wo? In der Exped. d. Ztg. zu erfr. [534

Bekanntmachung.
Ein **Waschmädchen** wird zum sofortigen Antritt auf der **Provinzial-Irrenanstalt bei Halle a/S.** gesucht.
Nähm. sofort gesucht Weingärten 9 I.

2 led. Hofmeister, 1 verheir. Hofaufseher, 2 verheir. Kuhmelker, 1 ält. led. Futterknecht erhalten **bei hohem Lohne** sofort dauernde Stellen durch Fr. **Binneweiss,** gr. Märkerstr. 18.
NB. Stellesuchende Inspektoren, Verwalter u. **Landwirthschafterinnen** k. sich jederz. melden.

Ein **junges Mädchen,** 16—18 Jahr alt, welches die feine Binderei erlernen will, kann sofort eintreten bei **Geschw. Glück, Poststr. 12.**

Mädchen auf **Damen-Mäntel** geübt, finden Arbeit **Leipzigerstraße 100.**

Ein Mädchen, auf Herrenarb., hauptsächlich Hosen, geübt, sucht Luckengasse 4a, III

Ein anst. Mädchen, welches die Küche gründlich versteht, auch Hausarbeit mit übernimmt, sucht 1. November Stelle b. Fr. **Gutjahr,** kl. Klausstr. 13, III.

Ein recht tüchtiges **Stubenmädchen** mit guten Zeugnissen, ein junger gewandter **Kellner** und ein **Kindermädchen** suchen sogleich oder 1. November Dienst durch **H. Haberkern,** gr. Wallstraße 4b.

Ein ordentliches anständiges Kindermädchen vom Lande, für ein Kind zu warten, wird sofort gesucht. **Fr. Kurzhals,** Böllberg.

Repräsentantin-Gesuch.
Zur selbstständigen Führung eines Haushaltes oder zur Erziehung mutterloser Kinder sucht eine alleinstehende Dame in den dreißiger Jahren Stellung. Gefl. Offerten unter **R. W. 108** an **Haasenstein & Vogler** in **Plauen i/S.** erbeten.

Ein tüchtiges **Hausmädchen** sucht zu Neujahr bei hohem Lohn Frau **Meta Höfer,** Liebenwerda.

Ein junges Mädchen, welches Lust hat, die feinere Küche zu erlernen, kann sich melden. Merseburg, Offizier-Casino.

Ein j. Mädchen k. d. Schneiderei unentgl. gründl. erl. Moritzkirchhof 9.

Auf Damenmäntel geübte Mädchen sucht gr. Sandberg 9, part. r.

Ein **Bäcker,** Wittwer, 38 Jahr alt, mit 2 Kindern im Alter von 4 resp. einem Jahr, Inhaber einer flotten Bäckerei, welche außer einem guten Auskommen jährlich mehr denn 1000 M Reingewinn ergiebt und ein baares Vermögen von 9000 M besitzt, wünscht sich wieder zu verheirathen. Mädchen oder junge Wittwen ohne Kinder im Alter von 24—34 Jahren mit etwas Vermögen, welche gesonnen, auf dieses ernst gemeinte Gesuch einzugehen, werden gebeten, ihre Offerten mit Photographie unter **D. 2881** an die Exped. dieser Ztg. einzusenden.

Heirath.
Ein Zimmermeister oder doch Bauunternehmer in gesetztem Alter, desgl. ein Kaufmann (Geschäftsmann) finden günst. Gelegenh., bei Wittwen einzuheirathen. Näh. gegen Freimarke durch **W. Weibezahl, Greußen.**

Unentgeltlich verf. Anweisung z. Rett. v. **Trunksucht** mit, auch ohne Wissen vollst. zu beseitigen. **M. C. Falkenberg, Berlin C.,** Rosenthalerstr. 62.

Eine unabhängige Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Scheuern **Breitestraße 37, II. Rothe.**

Eine geübte Schneiderin s. Beschäft. in u. außer b. H. gr. Klausstr. 37 III.

Eine große gute Waschwanne z. verk. **Neue Promenade 4, b.**

Ein gut erhaltenes Sopha mit Roßhaaren b. z. verk. Schmeerstr 30.

Schöne mehlreiche weiße u. blaßrothe Speisekartoffeln verk. Kellnergasse 1.

22 Stück feite **Weidehammel** und **72 Schafe** stehen preiswerth zum Verkauf beim Handelsmann **Wilhelm Bülert** in Cönnern.

Ein frischer Transport von 400 Stck. ausgezeichnet schönen großen engl. Lämmern ist auch in kleineren Posten, sowie im Ganzen **preiswerth zu verkaufen** bei **C. Grunert, Freiburg a/U.**

3 f. Schweine, zur Auswahl, verk. sehr billig Giebichenstein, kl. Breitenstr. 4.

Ein **fettes Schwein** verkauft **Cröllwitz,** Thalstraße 17.

Gut eingefahrener **Ziegenbock** zu verkaufen **Giebichenstein, Auguststr. 6.**

Junge, hübsche Dachshündchen verkauft große Steinstraße 3.

Ein **hübsches Stubenhündchen** zu verkaufen Gütchenstraße 2, III.

Gute Haustauben sind zu verk. **gr. Märkerstraße 24.**

Billards, neue und gebrauchte, verkauft billig Billardtischlerei **A. Munkwitz, alter Markt 13.**

Eine gut erh. Handschuhnähmaschine (Haberkornsche) ist preiswerth zu verk. alte Promenade 13 bei **Winter.**

2 2thür. Nußbaum-Kleiderkretäre und 1 Vertiko desgl. verk. sehr billig. **Kl. Schloßgasse 9.**

Ein **Packet** zwischen Halle u. Passendorf **verloren** gegangen, gezeichnet Ferdinand Lauterbach. Bitte den ehrl. Finder dasselbe abzugeben bei Herrn **Steinbick,** Halle a/S., gr. Ulrichstr. 44.

Die gestern Abend in einem fremden Ueberzieher gesteckte schwarze **Briefmappe,** enthaltend Preiscourante und Preisbuch, bitte abzugeben bei **Trog,** Landwehrstraße 6.

Goldener Ohrring verloren. Bitte abzugeben gr. Wallstraße 9.

Schirm b. e. Schulkind Liebenauerstr. u. Baumstr. l. ab. g. Bel. das. 7 I.

Den aus der Restaurat. „Rheingold" (Wintergarten) mitgenommenen **Regenschirm** bitte das. gegen Belohn. abzug.

Ein neuer **Kinderstiefel** verloren von Schmeerstraße über Markt, Ulrichstraße nach Giebichenstein. Abzugeben **Burgstraße 22.**

Ein **Hund zugelaufen** (dänische Dogge). Gegen Insertionsgebühren u. Futterkosten abzuh. Böllbergerweg 39.

Die Beleidigung, welche ich gegen den Barbierherrn **Carl Klaus** sowie gegen **Friedrich Kortleben** herselbst gesagt habe, nehme ich hiermit zurück und erkläre dieselben als unbescholtene Menschen.
Löbejün, den 9. Oktober 1884.
Carl Emmer, Barbierherr.

Herrn **Ernst Burmann** zu seinem Geburtstage **ein donnerndes Hoch,** daß der ganze Berlin wackelt.
Mehrere Freundinnen.

4 Mk. 20 Pfg., welche bei einem Schlachtefeste bei dem Herrn Restaur. **Ohme,** Leipzigerplatz 4, von den Gästen gesammelt sind, sind zur Armen-Kasse für hiesige Arme gezahlt.
Die Armen-Kasse.

B! A. 6 U. Fr.

Familien-Nachrichten.
Gestern Mittag 2 Uhr starb nach längeren Leiden unser innigst geliebtes Töchterchen **Ida** im Alter von 1¼ Jahr, was tiefbetrübt anzeigen
Hugo Maier und Frau.

Allen Freunden und Bekannten, welche den Sarg der dahingeschiedenen **Friederike Pfeiffer** so reich mit Kronen und Kränzen schmückten, unsern herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Allen denen, die unserer verstorbenen guten Mutter durch Wort und That die letzte Ehre erwiesen haben, sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.
Die Geschwister Rauwald.

Danksagung.
Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei der Beerdigung unseres so früh dahingeschiedenen Gatten und Vaters, Sohnes und Bruders, des Telegraphist **Willy Wülke,** sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie den verehrten Herren Collegen und Beamten, welche seinen Sarg mit Kränzen schmückten und ihn zur ewigen Ruhe geleiteten, unsern herzlichen Dank. Ganz besonders innigen Dank dem Schachmeister Herrn **Löther** nebst Familie für die mir zu Theil gewordene unvergeßliche Güte, dem Herrn Pastor **Müller** für seine am Grabe gesprochenen trostreichen Worte, sowie dem geehrten Gesangverein Gesundbrunnen für die schönen Grabgesänge.
Die trauernde Wittwe u. Kinder.

Dank.
Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, können wir nicht unterlassen, unsern innigsten Dank auszusprechen. Dank Herrn Pastor **Hoffbauer** für seine trostreichen Worte am Grabe. Dank Herrn Lehrer **Höhndorf** für seinen erhebenden Gesang. Dank dem Meisterverein für seine Mühe und Begleitung. Dank den Frauen des Gesangvereins zu Ammendorf für ihre werthe Mühe. Dank allen denen, die den Sarg der Entschlafenen so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten und sie zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten. Gott möge einen Jeden vor solchen Schicksalsfällen bewahren und ein reicher Vergelter sein!
Ammendorf, den 13 Oktober 1884.
Ziegelmeister **Pfrepper** nebst Kinder.

Danksagung.
Zurückgekehrt vom Grabe unseres lieben Kindes, unserer unvergeßlichen Tochter **Martha,** sagen wir allen, vorzüglich der lieben Schuljugend, die ihren Sarg trotz der weiten Entfernung (Bernburg) so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückte, unsern besten Dank. Dank auch insbesondere dem Herrn Oberprediger der Neustädter Kirche für die feierliche Einsegnung in der Kapelle und die trostreichen Worte am Grabe.
Rothenburg, den 12. Oktbr. 1884.
Die trauernde Familie **F. Schön.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18841015045/fragment/page=0003

Franziskaner-Halle,

große Märkerstraße. Eingang Kuhgasse.

Mittwoch den 15. d. Mts.

Schlachte-Fest.

Früh 9 Uhr Wellfleisch.

Achtungsvoll

C. Ermes.

Restaurant Kurzhals

Craeauer Bierhalle.

Neue Sendung Magdeburger Actien-Bier, sehr vorzüglich, im Anstich.

Liberale Wähler-Versammlung in Ammendorf

Donnerstag den 16. Oktober, Abends 7 Uhr, im Gasthofe zum Adler.

Zu dieser Versammlung, in welcher unser Reichstagskandidat

Herr Dr. Alexander Meyer

zu den Wählern sprechen wird, laden wir alle liberalen Männer höflichst ein.

Das liberale Comité.

Carl Jellinghaus, Vorsitzender.

Liberale Wähler-Versammlung in Löbejün

Sonnabend den 18. Oktober, Abends 7½ Uhr, im Gasthof zum schwarzen Adler.

Zu dieser Versammlung, in welcher unser Reichstagskandidat

Herr Dr. Alexander Meyer

zu den Wählern reden wird, laden wir alle liberalen Männer höflichst ein.

Das liberale Comité.

Jellinghaus, Vorsitzender.

Liberale Wähler-Versammlung in Cönnern

Sonntag den 19. Oktober, Nachmittags 3 Uhr, im Schützenhause.

Zu dieser Versammlung, in welcher unser Reichstagskandidat

Herr Dr. Alexander Meyer

zu den Wählern reden wird, laden wir alle liberalen Männer höflichst ein.

Das liberale Comité.

Jellinghaus, Vorsitzender.

Wähler-Versammlung in Giebichenstein.

Zu einer Wählerversammlung, in welcher unser Candidat für den Reichstag

Herr Oberbergrath Taeglichsbeck aus Halle

sein Programm entwickeln wird, laden wir alle unsere Gesinnungsgenossen nach Giebichenstein in den Gasthof zum Mohr auf Dienstag den 14. d. Mts., Abends 8 Uhr, hiermit ein.

Die Vorstände der cons., freicons. und nationalliberalen Partei.

Wählerversammlung in Niemberg.

Zu einer Wähler-Versammlung, in welcher unser Kandidat für den Reichstag

Herr Oberbergrath Taeglichsbeck aus Halle a/S.

sein Programm entwickeln wird, laden wir alle unsere Gesinnungsgenossen nach Niemberg in die Restauration Lutter am Bahnhofe auf Donnerstag den 16. d. Mts., Abends 6½ Uhr, ergebenst ein.

Die Vorstände der freikonservativen, konservativen und nationalliberalen Parteien.

Conservativer Verein für Halle und den Saalkreis.

Versammlung am Mittwoch den 15. Oktober cr. im Rosenthal auf dem Weidenplan, Abends 8 Uhr.

Tagesordnung: Die Stellung der Conservativen zur bevorstehenden Reichstagswahl.

Wir laden unsere Mitglieder und Gesinnungsgenossen zu recht zahlreichem Erscheinen dringend ein.

Der Vorstand des Conservativen Vereins.

C. Nagel, Trotha. F. Palmié, Halle. Bieler, Merbitz. von Bülow, Dieskau. Knauer, Gröbers. Prof. Dr. Märker, Halle. von Mörs, Halle. Dr. Neubaur, Krosigk. Nittritz, Halle. Pfaul, Halle. Sachse, Hohenthurm. Schultz-Thiele, Halle.

An den Vorsitzenden des liberalen Comités Herrn Jellinghaus.

Am Dienstag den 7. d. M. kam der als Sprecher der sozialdemokratischen Partei uns bekannte Schriftsetzer Herr Dietrich von hier in unsere Redaction und bat um Veröffentlichung der Mittheilung, welche wir nach genauen Aufzeichnungen in unserer Zeitung publizirt haben. Wir haben hierbei Herrn Dietrich wiederholt erklärt, daß wir seinem Wunsche nur dann nachkommen könnten, wenn er uns verspreche, erforderlichen Falles den Namen seines Gewährsmannes, sowie des Vertrauensmannes der liberalen Partei zur Verfügung zu stellen. Herr D. gab uns dies Versprechen mit aller Bestimmtheit und es erfolgte nunmehr unsere Mittheilung.

Auf Ihre in Nr. 238 unserer Zeitung abgegebene Aeußerung haben wir Herrn Dietrich sofort und wiederholt an seine Verpflichtung erinnert und wenn derselbe erst heute eine Erklärung, welche wir in unserer Zeitung veröffentlichen, abgegeben hat, so liegt dies nach seiner Versicherung daran, daß sein Gewährsmann in Geschäften von Halle abwesend war.

Auf die Schmähungen, welche Sie gegen unsere Zeitung zu richten für gut befunden haben, antworten wir an dieser Stelle nicht, weil uns dieselben unwürdig und den Geschäftsverhältnissen der Zeitung gegenüber völlig gegenstandslos erscheinen.

Die Redaction der Hallischen Zeitung.

Richard Ring, Barfüßerstr. 8, Halle a. S.

Bekannt größtes Wollwaaren-Geschäft. Verkauf zu spottbilligen Preisen.

Neu eingetroffen: Enorme Auswahl gefütterte Handschuhe, prima, für Kinder 25 Pfg. do. „ „ Damen 35 „ do. „ „ Herren 40 „ wollene Kinderstrümpfe, Socken, Damenstrümpfe und Längen von 20 Pfg. an.

Kinder-Capotten von 40 Pfg. Damen-Capotten von 1 Mark.

Damenwesten 1 Mk., Jagdwesten von 2,75 Mk., Filzröcke von 1,50 Mk., Kinderunteranzüge von 30 Pf., Kopftücher von 10 Pfg., Taillentücher 40 Pfg., Lama-, Mohair- und Häkeltücher von 50 Pfg.

Specialität: Tricotagen für Kinder, Herren und Damen. Damenhosen, gefüttert, von 60 Pfg. Herrenhosen, do. von 50 Pfg.

Gesundheitshemden von 50 Pfg. Strickjacken von 1 Mk., Barchendhemden 90 Pfg. Rüschen Meter von 3 Pfg. Flanelle.

Vorzüglich weiches Strickgarn Pfd. 2,15.

Barchendjacken 1,50 Mk., Corsetts 80 Pfg. Unterröcke, Kleidchen, Shawls, Halstücher.

8. Barfüßerstraße 8.

Emma Wernicke,

Firma: E. Pfitzmann, 13. Schmeerstraße 13.

Empfehle geschmackvoll garnirte

Damen- und Kinder-Hüte

zu billigsten Preisen.

Zurückgesetzte Filzhüte von 30 Pfg. an. Sämmtliche Putzartikel in großer Auswahl. Modernisiren von Filz- und Sammet-Hüten nach neuesten Formen.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich Königstraße 19

eine Obst- und Blumenhalle.

Gleichzeitig empfehle eine reichhaltige Auswahl in Topfpflanzen, Bouquets, Kronen, Kissen, Palmenzweigen und allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten bei billigster Berechnung. A. Berendt.

Bekanntmachung.

Indem ich das Arnold'sche Seifengeschäft gr. Klausstr. 7 übernommen habe, so erlaube ich mir ein hiesiges und auswärtiges Publikum, sowie Freunde und Bekannte darauf aufmerksam zu machen, daß ich alle Sorten Wasch- und Toiletten-Seifen, sowie Parfümerien und alle Sorten Stärken und Pianino-Kerzen in nur guter reeller Waare zu ganz besonders billigen Preisen abgebe und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll **B. Schramm.**

Concursmassen-Ausverkauf.

Die Waarenbestände der Uhrmacher Chr. Meyer'schen Konkurs-Masse, bestehend aus goldenen- und silbernen Herren- und Damenuhren, Regulateure, Kukuk- und Schwarzwälder Wanduhren, Reisewecker, sowie Uhrketten, Medaillons, Berloques, Ohrringe aller Art, sollen von heute ab wertheilich von Vorm. 9—12 und Nachm. 2—6 Uhr zu festen Taxpreisen (unter Fabrikpreis) gr. Klausstraße 9 ausverkauft werden.

J. A.: Franz Schulze.

Für Korbmacher, Stuhlflechter u. dergl.

Korbrohr schwach und sortirt in schöner heller Waare zu Fabrikpreisen.

Außerdem halte ich mein Lager in Zierrohr, Stock-, Schirm-, Peitschen-, Stuhl-, Bambus-, Pedig-, Schaun- und Kernrohr in sort. Stärken, Scheuerrohr in ½ und ¼ Ctr.-Ballen, Lackrohr in allen Farben und Stärken, Esparto hell und lang, desgleichen schwarz und farbig, Möbelklopfer, Flechtrohre in vielen Qualitäten und Nummern in ¼, ½ und ⅛ Pfd.-Pack von ℳ 1,40 ₰ 3 an, perforirte Holz-Stuhlsitze, polirt 0,50 ₰, ferner: Kinder- und Puppenwagen-Gestelle, eingel. Räder, messingne Buchsen, Ledertuch, Gardinenzeuge, Troddeln, Franzen, Holz- und Drahtnägel, alle Sorten Goldbronze, Bronzetinktur, Lacke, Terpentinöl, Pinsel, Catechu, Kali, Extrakt, Schwefel u. a. m. bei Bedarf angel. anempfohlen. J. Strässner, Bernburgerstr. 13. Pferdebahnbenutzung.

Lokal-Veränderung.

Mein

Kräuter-Gewölbe

befindet sich von jetzt ab im selben Hause, aber rechter Hand, früher Eisenhandlung von Thieme.

Leipzig. Hochachtungsvoll

Heinrich Voigt Nachfolger, Gerberstraße 66 (Hotel Palmbaum).

Schulbücher aller Gymnas.-Klassen nebst noch ganz neuen Lexikas sehr billig zu verk. Wo? sagt die Exp. d. Ztg. (530)

Damenmantel zu verk. Barfstr. 16, I.

Verschiedene **Herrenkleidungsstücke** sind zu verkaufen Henriettenstr. 9, I.

Ein **eisernes Gartenstacket**, 15 Mtr. Länge, zu verk. Reilstraße 6.

Neue starke Drehrollen verkauft Mittelstr. 8.

Bettst. mit Matr. und Waschtisch zu kaufen ges. Wilhelmstr. 4 part.

Eiserne Pumpe nicht zu kaufen und ein Stück **eisernes Garten-Stacket** 5 Meter lang Ackerstraße 3a part.

Neue Kommode verk. preiswerth W. Aust, Geistr. 51. Eing. Thorweg.

Ziehung am 19. Oktober. Berliner Pferdeloose 3 Mk. Ernst Hasssengier.

Reißzeuge, Reißbretter, Reißschienen, Winkel,

sowie sämmtliche Zeichennutensilien empfiehlt in größter Auswahl sehr billig

Albin Hentze, 39 Schmeerstraße 39.

Ein Primaner wünscht Unterricht in Franz., Engl., Latein oder Mathematik zu ertheilen. Gef. Offerten sub Z. 2877 befördert die Expedition d. Ztg.

Ein feinerer Ladenschrank wird sofort zu kaufen gesucht. Off. sub 27070 an H. Gräfe, gr. Märkerstr. 7.

Ariston zu kaufen gesucht Ulrichstraße 11, Laden.

Ein gut erhaltener Küchenschrank ist zu verkaufen. Mühlgraben 10a.

Kleine Materialeinrichtung verkauft billig Brunswarte 6.

Interims-Stadt-Theater.

Mittwoch und Donnerstag

Geschlossen

wegen Vorbereitung zu

Der lustige Krieg.

Gr. Operette in 3 A. v. Joh. Strauß.

(Mit neuen Costümen und großer Ausstattung).

Restaurant z. Eiskeller.

Heute Mittwoch

Schlachtefest

Früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends Suppe und diverse Wurst.

Blaue Traube,

Magdeburgerstraße, vis-a-vis den Kliniken.

Donnerstag den 16. Oktober

Schlachtefest

Früh 9 Uh Wellfleisch.

Achtungsvoll C. Fuhrmann.

Restaurant zum Markgrafen.

Heute Mittwoch

Schlachtefest.

Früh 9 Uhr Wellfleisch.

Heute Kartoffelpuffer Landwehrstraße 13. Frau Ulbrich.

Heute Mittwoch

Schlachtefest.

Früh 8 Uhr Wellfleisch.

A. Edel, Lindenstr.- u. Thurmstr.-Ecke.

Neue Sing-Akademie.

Mittwoch den 15. Oktbr. Nachm. 5 Uhr Uebung für Damen im Saale der Volksschule.

Anmeldungen neuer singender und zuhörender Mitglieder bei Herrn Musikdirector Voretzsch, Wilhelmstr. 5, I.

Der Vorstand.

Polytechnische Gesellschaft.

Donnerstag den 16. Oktober Abends 8 Uhr Versammlung im „Hotel zum Kronprinzen". Herr Dr. Plettner: Ueber Fern-Sprech-Einrichtungen.

Canarienzüchter-Verein.

Heute Mittwoch den 15. d. Mts.

Extra-Versammlung

in Schmieder's Restaurant, Friedrichstraße 7. 1. Bericht über die Ausstellung vom 6.—8. Decbr. 2. Rechnungslegung. 3. Ausgabe der Antheilscheine und Loose. 4. Geschäftliches.

Der Vorstand.

Schuhmacher-Innung.

Das Kränzchen findet Montag den 20. Oktober cr. Abends 8 Uhr im „Neuen Theater" statt. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Der Vorstand.

Jahn'scher Turnverein

Abends 8½ Uhr

Uebung

in Thieme's Garten.

Der Vorstand.

Kegelbahn Sonnabends noch frei im „Fürstenthal".

Großes Gesellschaftszimmer mit Pianino, 80 Personen fassend, ist noch frei. Restaurant Rheingold.

Die Kegelbahn im Pfälzer Schützenhaus ist noch einige Tage zu vergeben.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18841015045/fragment/page=0004